

RheinMain Kurzfilmpreis 2021

Das Wiesbadener Festival *goEast* präsentiert die Filme im Wettbewerb um den RheinMain Kurzfilmpreis, die pandemie-bedingt online gezeigt wurden: In impressionistischen Bildern porträtiert *BAD NIGHT STORY* (Polen, Regie: *Nawojka Wierzbowska*) das nach Zuneigung suchende Mädchen Julka. Ganz anders die rotzig-punkigen und wilden Bilder einer (anti-)feministischen Gruppe in *SISTERS* (Ukraine,



Außerdem ... **So 26. 18.00**

Am 11. März, dem 10. Jahrestag des Großen Ostjapanischen Erdbebens befanden wir uns im Lockdown. Nun sechs Monate später holen wir das Gedenken nach.

Wir präsentieren Kurzfilme von zwei Künstlern (Koji YAMAMURA und Yuki HAYASHI), die seit langem in Japan künstlerische Filme machen. Und die musikalische Deutschlandpremiere von SANRIKU – FANTASIA QUASI SONATA FOR VIOLIN AND PIANO von einem Komponisten (Kazuo KITUKAWA) aus der Präfektur Miyagi. Sanriku ist der Name des Gebiets auf der Pazifikseite, das vom Tsunami getroffen wurde. Piano: Mina NAGATA, Violine: Reiko ISHIHARA; Konzept: Yumi Machiguchi. Eintritt frei!



Regie: *Anna Scherbyna, Valentyna Petrova*). Die beiden Animationsfilme *URAL* (Deutschland, Russland, Regie: *Alla Churikova*), Gewinnerfilm des RheinMain Kurzfilmpreises, und *MY GALACTIC TWIN GALAXION* (Russland, Regie: *Sasha Svirsky*) könnten unterschiedlicher nicht sein: einmal poetisch nachdenklich und einmal als wilder Animationstrip. Faszinierende Einblicke in die außergewöhnliche Wasserversorgung Warschaws bietet *FAT KATHY* (Polen, Regie: *Julia Pelka*) und nicht weniger eindrücklich führt *MAN* (Lettland, Regie: *Yulia Timoshina*) an eine Raststätte in der lettischen Einöde. Mysteriös wird es in *HAVE YOU SEEN THAT MAN?* (Rumänien, Regie: *Yotam Ben-David*), bei dem sich alles um die Geschichte eines rumänischen Dorfes dreht, während sich *Denis Lavant* in *FIGURANT* (Tschechische Republik, Regie: *Jan Vejnar*) plötzlich in einem (realen?) Kriegsgesicht wiederfindet.

In Kooperation mit *goEast* – Festival des mittel- und osteuropäischen Films (Wiesbaden). Angefragt für ein Gespräch nach dem Film: *Alla Churikova*

Liebe Gäste!

Für einen sicheren und reibungslosen Kinobesuch bitten wir um Ihre Mitwirkung. Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite oder Aushang über unser Hygienekonzept.

- Kurzgefasst bitten wir Sie zu beachten:**
- um Abstände einzuhalten, ist die Sitzplatzkapazität stark eingeschränkt
 - bitte melden Sie sich bis zwei Tage vor der Veranstaltung per Kontaktformular online, per Post oder persönlich an der Abendkasse an
 - wir sind derzeit verpflichtet den 3-G-Status zu prüfen und Ihre Kontaktdaten aufzunehmen, die wir nach einem Monat löschen
 - nach rechtzeitiger Anmeldung erhalten Sie spätestens einen Tag vor der Veranstaltung eine Bestätigung per E-Mail
 - vom Betreten bis zum Verlassen des Hauses sind mindestens 1,50 m Abstand zu halten
 - im Haus besteht die Pflicht zur Mund- und Nasenbedeckung. Sobald Sie Ihren Platz eingenommen haben, können Sie diese ablegen

Unsererseits setzen wir die jeweils gültige Auflage des Landes Rheinland-Pfalz und die Verordnung der Stadt Mainz um. Dabei versuchen wir Ihnen den Besuch so sicher, aber auch so angenehm wie möglich zu gestalten.

Ihr CinéMayence-Team

Ort und Verkehrsverbindungen

Das Kommunale Kino CinéMayence befindet sich im Schönborner Hof (Institut français). Vor dem Gebäude liegt die Haltestelle Schillerplatz und auf dem Nachbargrundstück das Parkhaus Schillerplatz.

Eintrittspreise

Die Eintrittspreise betragen € 5,50 bzw. € 4,50 (ermäßigt für Arbeitslose, Auszubildende, Senioren, Studierende, Sozialausweishaber). Zu besonderen Ereignissen und Filmen mit Überlänge werden höhere Preise erhoben. Für Fördervereinsmitglieder und Kooperationspartner gelten besondere Regelungen.

Service

Wir versenden einen Newsletter, der per Nachricht an kino@cinemayence.de angefordert werden kann. Das aktuelle Programm kann auch unter der Telefonnummer (06131) 228368 abgefragt werden.

Hygienekonzept

Wir bitten um Anmeldung mit Kontaktdaten und bis spätestens zwei Tage vorher. Im Haus gelten die Abstandsregeln und besteht die Pflicht zur Mund- und Nasenbedeckung. Sobald Sie Ihren Platz im Kino eingenommen haben, können Sie diese ablegen. Unsererseits setzen wir das Hygienekonzept und die Auflagen des Landes um. Für den Zutritt gilt derzeit die 3-G-Regel. Bitte beachten Sie Änderungen aufgrund der jeweils aktuellen Lage (www.cinemayence.de/hygienekonzept.html)

Spenden

Als gemeinnütziger Verein können wir Spendenquittungen ausstellen. In Überweisungen an uns (AG Stadtkino e.V., Sparkasse Mainz, Konto DE94 55050120 0000078253) vermerken Sie bitte den Verwendungszweck und Ihre Anschrift. Wenn Sie das CinéMayence kontinuierlich unterstützen wollen, können Sie Mitglied im Förderkreis CinéMayence e.V. werden. Bitte fragen Sie an der Kinokasse nach einem Beitrittsformular.

IMPRESSUM:

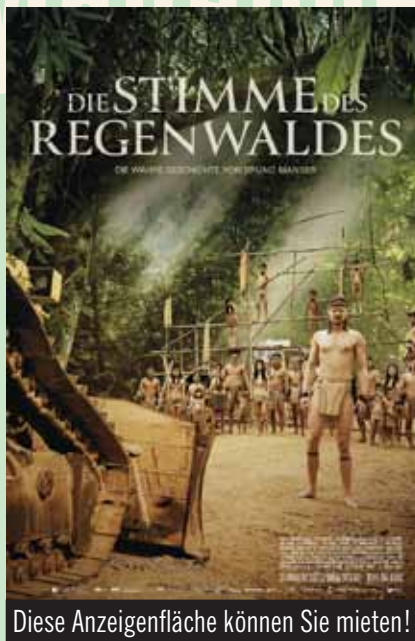
Hrsg: Arbeitsgemeinschaft Stadtkino e.V. Gestaltung: Peter Wolf, Hainburg/Main ©2021

FÖRDERER:

Stadt Mainz
Institut français



CinéMayence im Institut français (Schönborner Hof)
Schillerstraße 11, 55116 Mainz
Eintritt: 5,50 € (4,50 € ermäßigt)
AB: (0 61 31) 22 83 68
E-Mail: kino@cinemayence.de
URL: www.cinemayence.de



Diese Anzeigenfläche können Sie mieten!

CinéMayence online

Im Juli letzten Jahres richteten wir eine neue Internetseite ein, um Sie auch während des Lockdowns erreichen und Angebote machen zu können, die keine physische Anwesenheit und Versammlung zur Voraussetzung haben.

Die Kulturpraxis Kino ist selbstverständlich nicht digital ersetzbar. Zu ihr gehört ein gemeinsam anwesendes Publikum. Daran halten wir fest. Doch Ergänzungen sind auch unter normalen Bedingungen online möglich und sinnvoll. Bei der Vermittlung von Filmkultur ist offline/online kein Gegensatz.

Deshalb war von Anfang an geplant den Online-Auftritt nicht nur als vorübergehenden Behelf zu verstehen. Auch in Zukunft werden wir unsere filmkulturellen Angebote über die orts- und zeitgebundenen Grenzen der Filmvorführung hinaus erweitern – durch programmbegleitende Informationen in Text, Bild und Filmen.

Schauen Sie 'mal vorbei!

www.cinemayence.online

CinéMayence

September 2021



So 5. 20:30

Klassiker / Pionier des Tierfilms
Galapagos – Trauminsel im Pazifik (WA)

Dokumentarfilm von Heinz Sielmann, BRD 1961, OF, 93 Min.

Vorfilm: *Zimmerleute des Waldes*, 1954, 18 Min.

Mo 6. – Mi 8. 20:30

Indigene Umwelt- und Menschenrechte
Die Stimme des Regenwaldes
Spielfilm von Niklaus Hilber, CH/A 2019, OmU, 142 Min.

Do 9. – Sa 11. 20:30

Natur-Mensch-Beziehungen / Ökologie
Becoming Animal
Essayfilm von Emma Davie u. Peter Mettler, CH/UK 2019, OmU, 78 Min.



Mo 13. – Mi 15. 20:30

Tier-Mensch-Beziehungen
Die Rückkehr der Wölfe
Dokumentarfilm von Thomas Horat, CH 2019, dtOmU, 90 Min.

Do 16. – Sa 18. 20:30

Tier-Mensch-Beziehungen
The Whale and the Raven
Dokumentarfilm von Mirjam Leuze, CAN 2019, OmU, 101 Min.

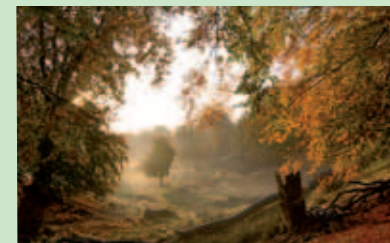


Mo 20. – Mi 22. 20:30

Liebeserklärung an das Wattenmeer
Der Atem des Meeres
Dokumentarfilm von Pieter-Rim de Kroon, NL/D 2020, OF, 105 Min.

Do 23. – Sa 25. 20:30

Klimaaktivisten / Klimapolitik
Now
Dokumentarfilm von Jim Rakete, D 2020, OmU, 79 Min.
Do anschl. Gespräch mit *FRIDAYSFORFUTURE*



Mo 27. – Mi 29. 20:30

Biologische Vielfalt in Deutschland
Heimat Natur
Dokumentarfilm von Jan Haft, D 2021, OF, 100Min.

Vorfilm: *Quick, das Eichhörnchen*, 1952, 15 Min.

Do 30. 20:30

RheinMain Kurzfilmpreis 2021
goEast Kurzfilmpreise
8 Kurzfilme aus Osteuropa, CZ, D, LV, PL, ROM, RU, UA 2020–21, OmU
Falls möglich anschl. Gespräch mit der Preisträgerin *Alla Churikova* (Ural)

Abk: OF = Originalfassung; DF = deutsche Fassung; OmU = Original Herkunftsland mit deutschen Untertiteln; OmeU = Original Herkunftsland englische Untertitel



■ **Galapagos – Trauminsel im Pazifik**
Die Galápagosinseln sind durch *Charles Darwin* bekannt geworden, dessen Evolutionstheorie dort eine Reihe von Denkanstößen erhielt. Wegen der isolierten Lage ohne Landbrücke entstanden auf dem Archipel einzigartige Tierarten. Neun Monate lang filmte *Heinz Sielmann* dort die Tierwelt. Es entstanden atemberaubende Bilder von Riesenschildkröten, Meererechsen, Seelöwen, Fregattvögel und Galapagos-Pinguine.

Heinz Sielmann (1917– 2006) war der deutsche Pionier der Tierdokumentation. Neben unzähligen Unterrichts- und Fernsehfilmen und seiner beliebten Sendung *EXPEDITIONEN INS TIERREICH* drehte er auch abendfüllende Kinofilme. *GALAPAGOS* kam 1962 in die Kinos und erhielt unter anderem auf der Berlinale einen silbernen Bären und den Deutschen Filmpreis im Gold. In Kooperation mit der Heinz Sielmann Stiftung und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V.

■ **Die Stimme des Regenwaldes**

Dies ist die wahre Geschichte von *Bruno Manser*. 1984 reist Manser erstmals in den malaysischen Teil des Dschungels von Borneo. In einem der ältesten Regenwälder der Welt ist er auf der Suche nach den letzten Nomaden der Erde.

Manser trifft auf eine Penan-Sippe und folgt dieser in respektvoller Distanz. Häuptling Along Sega nimmt Manser wie einen Sohn unter seine Fittiche. Eine junge Penan-Frau, Übung, verliebt sich in den weissen Besucher, doch Manser hält sich zurück, da er weiß, dass er Übung früher oder später wieder verlassen muss.

Als die Penan von massiver Abholzung des Waldes in ihrem Jagdgebiet

bedroht werden, ändert sich auch Mansers Situation. Manser überzeugt die Penan, für ihr Land zu kämpfen. Er selbst interveniert in Europa. Obwohl er in Malaysia inzwischen Staatsfeind Nr. 1 ist, entschließt er sich für die Kartierung indigener Gebiete heimlich in den Dschungel zurückzukehren. Als sich Manser zu anderen Penan-Sippen aufmacht, um sie über das Kartierungsprojekt zu informieren, verschwindet er spurlos im Dschungel ...

Bruno Manser war der bekannteste Umwelt- und Menschenrechtsaktivist der 1980er Jahre. Niklaus Hilber verfilmte seine Biografie mit indigenen Laiendarstellern.

■ **Becoming Animal**

Visuell faszinierend plädiert der Film für ein direktes und achtsames Naturerlebnis mit allen Sinnen. Gemeinsam mit dem Philosophen und Ökologen *David Abram* begeben sich die schottische Dokumentarfilmerin *Emma Davie* und ihr kanadisch-Schweizer Kollege *Peter Mettler* auf eine faszinierend sensorische Entdeckungsreise in die Natur.

Dahinter steht der Wunsch, sich vollständig auf die Natur einzulassen. *BECOMING ANIMAL* versucht mit seiner artenübergreifenden, mehr als menschlichen Perspektive, die Wahrnehmung zu sensibilisieren und zu öffnen. Gleichzeitig ist die Natur im Film (gedreht



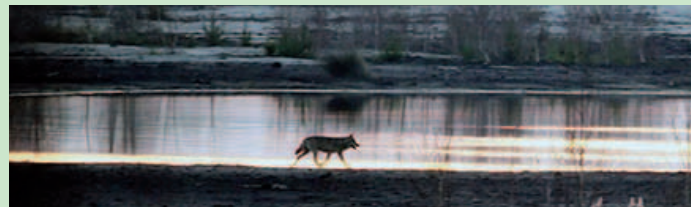
wurde in Nationalparks in den USA und Kanada und in einem Schweizer Wald) stets als medial vermittelte erkennbar.

Lässt sich das Paradox der Trennung von Natur und Mensch überwinden? Die ökologische Krise, so eine der Prämissen des Films, ist auch eine Krise der Wahrnehmung und Selbstwahrnehmung.

■ **Die Rückkehr der Wölfe**

Der Wolf polarisiert und fasziniert, und er bringt Unordnung in unser System. 150 Jahre nachdem der Wolf in Mitteleuropa ausgerottet wurde, erobert er sich unaufhaltsam seinen Platz zurück. Sind Wölfe gefährlich für den Menschen; ist ein Zusammenleben möglich? Der Wolf spaltet die Meinungen, seine Rückkehr lässt die Ablehnung des Menschen neu aufleben.

Ausgehend von der Rückkehr der Wölfe in die Schweiz begibt sich der



Film auf Spurensuche nach Österreich, nach Deutschland in die Lausitz, nach Polen, Bulgarien und nach Minnesota (USA), wo frei lebende Wolfsrudel keine Seltenheit sind.

»DIE RÜCKKEHR DER WÖLFE IST ein aktuelles politisches Thema in Mitteleuropa und wird uns noch eine Weile beschäftigen. Der Wolf ist geschützt, er besiedelt wieder seine früheren Gebiete und er wird bleiben. Es geht nicht mehr darum für oder gegen den Wolf zu sein, es geht darum wie wir mit dem Wolf in Zukunft umgehen. Deshalb bin ich auch nicht auf die Diskussion von Pro und Kontra eingegangen und habe ganz einfach einen Film über den Wolf gemacht und was er mit sich bringt.« (*Thomas Horat*)

■ **The Whale and the Raven**

Sind Wale Individuen mit der Fähigkeit zur Selbstwahrnehmung und Intelligenz? *Janie Wray* und *Hermann Meuter* sind fest davon überzeugt. Seit 15 Jah-

ren dokumentieren die beiden Wal-Forscher das Verhalten von Orcas, Buckel- und Finnwalen an der Westküste Kanadas.

70 Meilen von ihren Forschungsstationen entfernt liegt die kleine Küstenstadt Kitimat. Hier wird eine gigantische Exportanlage für Flüssiggas geplant. Die Gitga'at First Nation haben sich nach einem zehnjährigen Kampf dem Druck von Industrie und Regierung gebeugt und zugestimmt, dass zukünftig Hunderte von Supertankern durch die Fjorde ihres Territoriums fahren werden. Was dies für die Wale bedeuten wird, ist nicht absehbar.

»In wunderschönen Bildern, darunter vielen Luftaufnahmen, sieht man den faszinierenden Tieren zu, die in den Gewässern rund um Gil Island ihre Bahnen ziehen; für die Kamera zeichnet unter anderen auch die Regisseurin *Mirjam Leuze* verantwortlich. Diese op-

erischen Schauwerte, die berührende und höchst brisante Thematik und die sympathischen Protagonisten auf der Tier- wie auf der Menschenseite gewährleisten einen fesselnden Film.« (*epdFilm*)

■ **Der Atem des Meeres**

Im Rhythmus von Ebbe und Flut erzählt der Film vom Wattenmeer, von den Menschen und der Natur, die diese außergewöhnliche Region formen. Von Den Helder in den Niederlanden über die ostfriesischen Küsten bis nach Skallingen in Dänemark erstreckt sich eine Ansammlung von Inseln und Gemeinden, wovon jede ihren eigenen Charakter, ihre eigenen Besonderheiten hat.

Mal richtet sich der Blick auf kleine Details, mal auf das große Ganze. Zugvögel und Touristen, die jedes Jahr kommen und gehen, die Veränderung der Farbgebung von Watt und Wasser und der faszinierende Wechsel der Gezeiten sind ein sich wiederholender



Zyklus. Es gelingt dem Film, ganz ohne erklärende Worte oder Interviews, aber mit einem ausgefeilten Sound, in eine Welt im stetigen Wechsel von Wasser und Land einzutauchen. *DER ATEM DES MEERES* gehört zu den Filmen, die nur im Kino ihre Kraft entfalten können.

»*DER ATEM DES MEERES* ist eine beeindruckende, souverän inszenierte, poetische Liebeserklärung an das Wattenmeer, deren Bilder zum Teil von geradezu unwirklicher Schönheit sind und dennoch nichts erklären.« (*filmdienst*)

■ **Now**

Zornig appelliert die Generation junger Klimarebellen an die Vernunft der Erwachsenen und macht 2019 zum Jahr ihres Protests. Der Grund: unser aller Zukunft ist bedroht durch die globale Erwärmung. Die schwedische Schülerin *Greta Thunberg* steigt zur Leitfigur einer weltweiten Bewegung auf, die mit zivilem Ungehorsam, Streiks und Demos die breite Öffentlichkeit wachrüttelt und rasant an Einfluss gewinnt.

Die Drehbuchautorin *Claudia Rinke* und der Regisseur *Jim Rakete* waren seit den ersten Klimademonstrationen in Berlin dabei und haben die jungen Aktivist*innen bis vors Weiße Haus in Washington und nach New York zu den Vereinten Nationen begleitet. Er dokumentiert, wie eine entschlossene junge Generation innerhalb eines Jahres Geschichte geschrieben. In *Now* erzählen einige der prominentesten Gesichter



der Klimarebellion über ihre Motive und Arbeit, Herausforderungen und Erfolge, Hoffnungen und Zweifel.

»So sehr also *Now* sich dem aktivistischen Gestus seiner ProtagonistInnen anschmiegt, so redlich informiert der Film doch auch über neue Denkansätze und praktische Konzepte, die helfen könnten, das Ruder vielleicht doch noch herumzureißen.« (*filmdienst*)

■ **Heimat Natur**

Eine bildgewaltige Reise durch Deutschlands Biotop, von den Alpen



bis an die Küsten und in die Tiefen von Nord- und Ostsee. Dazwischen liegt ein filmischer Streifzug durch dampfende Wälder, flirrende Moore, über rosablühende Heiden und die bunte Kulturlandschaft rings um Dörfer und Städte.

»*Jan Hafts* Dokumentarfilm bietet grandiose Bilder, gut recherchierte Informationen und spannende Geschichten aus der Welt der Pflanzen und Tiere und darüber hinaus eine Momentaufnahme des Gesundheitszustandes der heimischen Natur. Positive und negative Entwicklungen werden gegenübergestellt, und das Ergebnis gibt zumindest ansatzweise Grund zu leisem Optimismus. Was der Film mit dem Appell verbindet, dass es an den Menschen ist, Vielfalt und die Qualität der Umwelt und damit die eigene Lebensgrundlage zu erhalten.« (*filmdienst*)

Der Film wurde von der Heinz Sielmann Stiftung gefördert. Von Regisseur Jan Haft zeigten wir zuletzt 2019 Die Wiese.